



Nr. 9 - Herbst 2001

# TROMMEL

Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Hessen - Landesausländerbeirat

## In dieser Ausgabe:

- **Warum ich wieder für den Ausländerbeirat kandidiere**
- **Wählen ist einfach: So geht es**
- **Muttersprachlicher Unterricht in Hessen**
- **Kommentar: Schilys Gesetzentwurf**

Die AGAH im Internet:  
[www.agah-hessen.de](http://www.agah-hessen.de)

## Kassel: 20 Jahre Ausländerbeirat

Als vor 20 Jahren in Kassel der Ausländerbeirat gegründet wurde, hatten die Frauen und Männer der ersten Stunde kaum Vorbilder für ihre Idee der politischen Interessenvertretung von Migranten. Glücklicherweise gab es aber Politiker verschiedener Parteien wie den damaligen Oberbürgermeister Hans Eichel, die das Projekt unterstützten. Bald gelang es den kommunalpolitischen „Anfängern“, sich zu qualifizieren und weitere politische Aufgaben wahrzunehmen. Heute ist der Ausländerbeirat Kassel nicht mehr aus der Stadt wegzudenken. Er hat die Toleranz im Zusammenleben gefördert und das Klima zwischen Ausländern und Deutschen positiv verändert.

## Manuel Parrondo, Landesvorsitzender der AGAH: Wählen gehen! Sich einmischen!

Liebe Hessen,

am 4. November werden in über 100 Städten und Gemeinden Hessens die Ausländerbeiräte neu gewählt. Für einige sind die Ausländerbeiräte nicht notwendig. Andere wiederum behaupten, dass es sich bei den Ausländerbeiräten um ein Alibi-Gremium handelt. Und dann gibt es noch Menschen, die behaupten, in ihrer Gemeinde keine Probleme zu haben, womit sich dann die Wahl eines Ausländerbeirates erübrigt. Es ist wahr, dass wir in einem Land leben, das es nach über 30 Jahren Zuwanderung nicht geschafft hat, den Eingewanderten die gleichen Rechte zu gewähren wie den Einheimischen. Es ist auch wahr, dass die Ausländerbeiräte nur eine beratende Funktion und fast nichts zu entscheiden haben. Aber wie sonst und wo sollen Menschen, die das allgemeine Wahlrecht nicht besitzen, auf ihre Probleme und Sorgen aufmerksam machen? Dieser Ort ist der Ausländerbeirat! Aus der langjährigen Praxis wissen wir, wie schwierig es ist, uns Gehör zu verschaffen und Dinge nach vorne zu bewegen. Es kostet viel Kraft und viel Mühe. Die Praxis zeigt auch, dass dort, wo man sich entschieden hat, nicht darauf verzichten zu wollen, das Zusammenleben von Deutschen und Nichtdeutschen mit zu gestalten, Erfolge verbucht werden konnten. Gerade in einer Zeit, in der die Diskussion um eine Neu-

gestaltung der Zuwanderung voll im Gang ist, müssen wir uns an dieser Diskussion beteiligen. Wir müssen zum Ausdruck bringen, was bisher falsch gemacht worden ist - was muß man anders machen. Wir brauchen u.a. eine Antidiskriminierungsrichtlinie, die die Eingewanderten vor Diskriminierung schützt. Wir brauchen verschiedene Maßnahmen im Bildungs- und Ausbildungsbereich, damit unsere Kinder bessere Zukunftschancen haben. Das beginnt mit dem frühzeitigen Erlernen der deutschen Sprache. Wir wollen weiterhin, dass die Kinder Unterricht in ihrer Muttersprache bekommen. Wir wollen auch eine aktive Integrationspolitik, die auch diesen Namen verdient. Wir möchten als eine Bereicherung und nicht als eine Bedrohung der hiesigen Gesellschaft angesehen werden. Am Ende einer erfolgreichen Integrationspolitik muß eine Gesellschaft entstehen, in der alle Menschen die gleichen politischen und sozialen Rechte haben. Wer, wenn nicht wir, die Nichtdeutschen, soll diese Forderungen stellen, auf die Tagesordnung bringen und sich für deren Verwirklichung ein-

setzen. Aus diesem Grund brauchen wir die Ausländerbeiräte. Ich lade Sie ein sich einzumischen, machen Sie mit. Sorgen Sie für eine tatkräftige Interessenvertretung. Stärken Sie Ihren Kandidatinnen und Kandidaten den Rücken, indem sie am 4. November wählen gehen.

**Gehen Sie wählen!  
Wir wollen mitreden, mitgestalten und mitentscheiden.**



**Am 4. November 2001 werden die Ausländerbeiräte in Hessen neu gewählt. Infos in 14 Sprachen gibt es über die AGAH oder im Internet unter [www.auslaenderbeiratswahl.de](http://www.auslaenderbeiratswahl.de).**

# Ausländerbeiratswahl am 4. November: Wir bleiben dran und kandidieren wieder

## Probleme wie vor 20 Jahren

Mein Name ist Djuro Midjic. Ich bin seit dem 03. Dezember 1980 Mitglied des Ausländerbeirats Mühlheim. Der Ausländerbeirat in Mühlheim am Main war zum damaligen Zeitpunkt ein Gremium, das aus benannten Mitgliedern bestand. Ich kam zum Beirat als Vertreter des DGB-Ortskartells Mühlheim, also als Gewerkschaftsvertreter. Ich kandidiere auch für die Wahl 2001, weil ich es weiterhin als notwendig ansehe, für die Rechte der in Deutschland lebenden ausländischen Minderheiten zu streiten und zu kämpfen. Der Mühlheimer Ausländerbeirat hat durch seine gute und kontinuierliche Arbeit zur Stadtverwaltung und den politischen Gremien ein positives und vertrauensvolles Verhältnis aufgebaut. Wir werden an allen wichtigen Entscheidungen beteiligt. Auch zu Empfängen der Stadtverordnetenversammlung oder zu Jubiläen



der Stadtverwaltung etc. werden wir eingeladen und nehmen daran teil. Die Problemfelder der Ausländer haben sich in den 20 Jahren, seit ich aktiv an der Gestaltung der kommunalen Ausländerarbeit mitwirke, im wesentlichen nicht verändert. Nach wie vor sind die Fragen zu ausreichendem Wohnraum und Aufenthaltsbestimmungen Hauptarbeitsfeld in Mühlheim. Auch wird der Ausländerbeirat immer wieder zu Übersetzungen oder bei Nachbarschaftsstreitigkeiten herangezogen. Rassismus war Gott sei dank in Mühlheim nie ein großes Thema. Unsere Mitarbeit im Mühlheimer „Arbeitskreis gegen Ausländerfeindlichkeit“ ist aber selbstverständlich, und die Aktivitäten des Kreisausländerbeirats werden von uns unterstützt.

## Zunehmende Existenzsorgen

Seit 1984, der 2. Legislaturperiode des Ausländerbeirates Bad Homburg v.d.Höhe, bin ich Mitglied des Gremiums. Der Spanische Elternverein, dessen Mitglied ich seit langem bin, bat mich damals zu kandidieren und die Spanier



mit drei weiteren Landsleuten im Ausländerbeirat zu vertreten. Ich kandidiere auch diesmal wieder, weil es trotz Mühsal und mancher Rückschläge Spaß macht, weil ich Verantwortung in dieser Gesellschaft übernehmen möchte, weil es eine sinnvolle und notwendige Aufgabe ist, und weil ich als EU-Bürgerin bewusst ein Zeichen setzen und meine Solidarität mit allen Ausländerinnen und Ausländern zeigen möchte. Früher wurde der Ausländer-

beirat als Vermittler zwischen ausländischer Bevölkerung und Verwaltung in Anspruch genommen. Heute ist das Bewusstsein für die Situation der ausländischen Bevölkerung geweckt, es wird von der Politik in Entscheidungsprozessen berücksichtigt und findet im Verwaltungshandeln seinen Ausdruck. Wie die meisten Menschen unserer Gesellschaft, so haben auch die ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner zunehmend Existenzsorgen. Mangelhafte Deutschkenntnisse, nichtausreichende Schulabschlüsse, fehlende Berufsausbildungen haben häufig unsichere und schlecht bezahlte Arbeitsplätze zur Folge. Mietpreise sind kaum zu bezahlen, Verschuldungen entstehen. Die Frage der Versorgung der älteren Migrantinnen und Migranten ist zentral geworden. Francisca de la Cruz-Brunetti

Die Mitarbeit im Ausländerbeirat ist notwendig und lohnt sich. Auf dieser Seite erklären - stellvertretend für viele hundert Frauen und Männer in ganz Hessen - vier Mitglieder bestehender Ausländerbeiräte, warum sie auch bei der anstehenden Wahl am 4. November wieder als Kandidaten antreten werden.

## Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt

Ich heiße Angela Georgis und bin seit 1993 Mitglied des Ausländerbeirats Karben. Als ich mit der Arbeit im Ausländerbeirat anfang, war ich 18 Jahre alt. Damals wurde ich von Mitgliedern des Deutschausländischen-Freundeskreises auf eine mögliche Mitarbeit angesprochen. Mein Lehrer für muttersprachlichen Unterricht



kandidierte ebenfalls und hat mich empfohlen. Es macht mir Spaß, mit Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen zusammen zu arbeiten und mich für die Lösung der Probleme der Ausländer einzusetzen. Durch die lange Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung ist das Verhältnis zu ihr vertrauensvoller geworden. Ausländerrechtliche Probleme sowie Probleme der Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt werden häufig an uns herangetragen.

## Intensiven Dialog führen

Ich bin seit 1997 Mitglied des Ausländerbeirates Baunatal und seit Herbst 2000 Mitglied des AGAH-Vorstandes. Wenn man ein breit gefächertes Interesse an politischen Belangen im allgemeinen, sowie in Schwerpunkten, die ausländische Mitbürger betreffen, im



Besonderen hat, sollte man sich nicht nur auf die reine Partiarbeit beschränken, sondern insbesondere auch den Dialog mit den Betroffenen suchen. Selbst wenn es überhaupt keine Probleme mehr für unsere ausländischen Mitbürger gäbe, sollte man trotzdem nie auf sein Anrecht der gesellschaftspolitischen Partizipation verzichten. In der Eigenschaft als

Stadtverordneter sowie als Vertreter eines Ausländerbeirates ist man andauernd in einen intensiven Dialog mit städtischen Gremien eingebunden. Der ehrliche und vertrauensvolle Dialog mit diesen bringt Verständnis hervor und erleichtert unsere Arbeit deutlich. Ein wesentliches Problem sehe ich in der Passivität unserer ausländischen Mitbürger. Sie verlieren zunehmend an Sensibilität für bedeutende Entwicklungen, die vielleicht nicht mehr sie selbst, aber sehr wohl ihre Kinder betreffen werden. Ich möchte Ihnen empfehlen, sich in dieser dynamischen Zeit voller Veränderungen in der Schul- & Bildungspolitik, der Asylpolitik usw. aktiver zu beteiligen. Der Ausländerbeirat ist hierfür ein erfahrenes Gremium. Salim Yüksel



# Wählen ist einfach: Diesmal ist noch mehr Demokratie drin

Bei der Ausländerbeiratswahl am 4. November 2001 haben die Wähler(innen) neue Einflussmöglichkeiten. Sie haben jetzt so viele Stimmen, wie Sitze im örtlichen Ausländerbeirat zu vergeben sind. Diesmal können Sie aber auch einzelnen Kandidaten bis zu drei Stimmen geben. Treten mehrere Listen an, so können Sie auch Kandidaten aus verschiedenen Listen ankreuzen und einzelne Personen, die Sie nicht im Ausländerbeirat haben wollen, streichen. In unserem Beispiel hat der zu wählende Ausländerbeirat 9 Sitze. Sie haben hier also 9 Stimmen zu vergeben.

## Wenn in Ihrer Stadt mehrere Listen antreten ...

Liste A	<input type="radio"/>			
101 Naftakis, Eva				
102 Ersan, Metin				
103 Issa, Ivan				
104 Noui, Musa				
105 Zia, Dr. Arif				
106 Uljanov, Alex				
107 Khan, Lal				
108 Cook, Ronald				
109 Odedo, Rosa				

Liste B	<input checked="" type="radio"/>			
201 Wolkov, Sina				
202 Aslan, Murat				
203 Essa, Ivan				
204 Hanks, Jane				
205 Leviné, Rosa				
206 Ebrami, Ali				
207 Nkruma, Ben				
208 Grant, Ted				
209 Ersan, Murat				

Liste A	<input type="radio"/>			
101 Naftakis, Eva				
102 Ersan, Metin				
103 Issa, Ivan				
104 Noui, Musa				
105 Zia, Dr. Arif				
106 Uljanov, Alex				
107 Khan, Lal				
108 Cook, Ronald				
109 Odedo, Rosa				

Liste B	<input type="radio"/>			
201 Wolkov, Sina		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
202 Aslan, Murat		<input checked="" type="checkbox"/>		
203 Essa, Ivan		<input checked="" type="checkbox"/>		
204 Hanks, Jane				
205 Leviné, Rosa		<input checked="" type="checkbox"/>		
206 Ebrami, Ali				
207 Nkruma, Ben		<input checked="" type="checkbox"/>		
208 Grant, Ted		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
209 Ersan, Murat				

**Wer auf Nummer sicher gehen will: Listenkreuz**  
Einfach die Liste Ihrer Wahl ankreuzen. Ihre 9 Stimmen werden dann von oben nach unten auf die einzelnen Kandidaten auf der Liste Ihrer Wahl verteilt.

**Einzelstimmen und Kumulieren**  
Sie können Ihre 9 Stimmen einzeln vergeben und dabei den Kandidaten Ihrer Wahl eine, zwei oder drei Stimmen geben.

Liste A	<input type="radio"/>			
101 Naftakis, Eva				
102 Ersan, Metin		<input checked="" type="checkbox"/>		
103 Issa, Ivan				
104 Noui, Musa				
105 Zia, Dr. Arif				
106 Uljanov, Alex		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
107 Khan, Lal				
108 Cook, Ronald				
109 Odedo, Rosa		<input checked="" type="checkbox"/>		

Liste B	<input type="radio"/>			
201 Wolkov, Sina				
202 Aslan, Murat		<input checked="" type="checkbox"/>		
203 Essa, Ivan				
204 Hanks, Jane				
205 Leviné, Rosa		<input checked="" type="checkbox"/>		
206 Ebrami, Ali				
207 Nkruma, Ben				
208 Grant, Ted		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
209 Ersan, Murat				

Liste A	<input checked="" type="radio"/>			
<del>101 Naftakis, Eva</del>				
102 Ersan, Metin				
<del>103 Issa, Ivan</del>				
<del>104 Noui, Musa</del>				
105 Zia, Dr. Arif				
106 Uljanov, Alex				
107 Khan, Lal				
<del>108 Cook, Ronald</del>				
109 Odedo, Rosa				

Liste B	<input type="radio"/>			
201 Wolkov, Sina				
202 Aslan, Murat				
203 Essa, Ivan				
204 Hanks, Jane				
205 Leviné, Rosa		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
206 Ebrami, Ali				
207 Nkruma, Ben				
208 Grant, Ted		<input checked="" type="checkbox"/>		
209 Ersan, Murat				

**Panaschieren: Wählen wie es gefällt**  
Sie können Ihre 9 Stimmen auch an Kandidaten auf verschiedenen Listen vergeben. Einzelnen Kandidaten können Sie hierbei bis zu 3 Stimmen geben.

**Sie können verschiedene Wahlmöglichkeiten kombinieren**  
Leviné erhält drei Stimmen, Grant eine. Liste A ist angekreuzt. Da Naftakis, Issa, Noui und Cook gestrichen wurden, gehen die restlichen 5 Stimmen an Ersan, Zia, Uljanov, Khan und Odedo.

Liste XY				
101 Wolkov, Sina	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
102 Aslan, Murat	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
103 Essa, Ivan	<input checked="" type="checkbox"/>			
104 Hanks, Jane				
105 Leviné, Rosa	<input checked="" type="checkbox"/>			
106 Ebrami, Ali				
207 Nkruma, Ben				
108 Grant, Ted	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
109 Ersan, Murat				
110 Hadji, Arvin				
111 El-Sayed, Ina				
112 Nin, Andres				

## Wenn in Ihrer Stadt nur eine Liste zur Wahl antritt ...

... dann gelten die Grundsätze der Mehrheitswahl.

Sie können Ihre 9 Stimmen auf die einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten verteilen und dabei jeweils eine, zwei oder drei Stimmen vergeben. Von den Kandidatinnen und Kandidaten sind dann diejenigen mit den höchsten Stimmenzahlen gewählt. Die übrigen Kandidaten sind Nachrücker.

Weitere Fragen beantwortet die AGAH-Hotline unter Tel. 0611 / 98995-15. [www.auslaenderbeiratswahl.de](http://www.auslaenderbeiratswahl.de)

Ausführliche Wählerinformation liegt in 14 Sprachen vor: Deutsch, Albanisch, Arabisch, Englisch, Farsi, Französisch, Griechisch, Italienisch, Kroatisch, Portugiesisch, Polnisch, Serbisch, Spanisch und Türkisch. Diese Broschüren erhalten Sie beim örtlichen Ausländerbeirat, bei der Stadtverwaltung oder bei der AGAH.

## Debatte bei der AGAH-Delegiertenversammlung: Die Zukunft des muttersprachlichen Unterrichts ...



**Leidenschaftlich und kontrovers gestaltete sich bei der letzten AGAH-Delegiertenversammlung in Dietzenbach die Debatte über die Zukunft des muttersprachlichen Unterrichts in Hessen. Hierzu waren VertreterInnen der vier im Landtag vertretenen Parteien eingeladen.**

Sprecher von CDU und FDP bezeichneten den muttersprachlichen Unterricht als Integrationshindernis. Vertreter von SPD und Bündnis 90/ Die Grünen betonten, dass der muttersprachliche Unterricht Chance und Bereicherung sei und entscheidend zur Entwicklung von Selbstwertgefühl und einer eigenen

Persönlichkeit beitrage. Für die AGAH bemängelte Yilmaz Memisoglu, dass die Landesregierung den muttersprachlichen Unterricht tatsächlich abschaffen wolle, anstatt ihn zu reformieren und weiter zu entwickeln. Während die Vertreter von CDU und FDP den muttersprachlichen Unterricht in die Regie der Konsula-

te und Sozialverbände übergeben wollen, sollte er nach Auffassung der Landtagsfraktionen von SPD und Grünen als Pflichtfach in staatlicher Hand erhalten bleiben. An der lebhaften Diskussionsrunde beteiligten sich zahlreiche Delegierte aus den örtlichen Ausländerbeiräten. (Text und Fotos: HG Öfinger)

### Der Kommentar:

## Schilys Gesetzentwurf zur „Begrenzung der Zuwanderung“

Die Süßmuth-Kommission (unabhängige Zuwanderungskommission) hat zu Recht festgestellt, dass mit dem heute geltenden Ausländergesetz keine vernünftige Integration geleistet werden kann.

Keine Spur von diesem vernünftigen Vorschlag ist im Entwurf der Bundesinnenministeriums zu finden. Lediglich Verpackungsänderungen für das Ausländergesetz sind zu finden, wie die Namensänderung für das Gesetz selbst und für die Aufenthaltstitel. Der Name „Ausländergesetz“ wird zum „Aufenthaltsgesetz“ umgetauft und angeblich werden die Aufenthaltstitel auf zwei reduziert. Es werden nur befristete Aufenthaltserlaubnisse für verschiedene Zwecke erteilt und diese Aufenthaltserlaubnisse werden mit verschiedenen Beschränkungen versehen. Dies ist eine Rückkehr zur Situation vor dem Jahr 1991!

Die Süßmuth-Kommission hatte für die Migrantenkinder, die in Deutschland geboren

oder aufgewachsen sind, ein absolutes Abschiebeverbot vorgeschlagen. Nach dem Entwurf können die Minderjährigen immer noch in die Herkunftsländer ihrer Eltern abgeschoben werden. Wollte Herr Schily den Ministerpräsidenten von Bayern begeistern?

Gänzlich ungeeignet ist es, einen Perspektivenwechsel in der Einwanderungspolitik mit Hilfe des Bundesamtes für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge herbeizuführen. Wir brauchen eine unbelastete und möglichst von ordnungspolitischen Zuständigkeiten losgelöste Institution. Ein eigenes Ministerium für Einwanderung und Integration ist die geeignete Alternative.

Dass auch ein nach Art. 16a GG anerkannter Asylbewerber künftig nur eine befristete Aufenthaltsgenehmigung bekommen soll, ist inakzeptabel. Auch nach heute geltendem Recht existiert die Möglichkeit, in begründeten Einzelfällen die Anerkennung als Asyl-

bewerber zurückzunehmen. Eine Ausnahmeprüfung zur Regel zu machen hat mit der angekündigten Verringerung des Verwaltungsaufwandes nichts zu tun und widerspricht dem Schutzgeist des Grundgesetzes für politisch Verfolgte.

Nachdem ich den Referententwurf studiert habe, musste ich mich fragen, wofür Herr Schily die Zuwanderungskommission gebraucht oder - deutlich gesagt - missbraucht hat?

Memet Kiliç, Vorsitzender des Bundesausländerbeirates

### Wichtige Termine

**4. November 2001:**  
Ausländerbeiratswahl  
**15. Dezember 2001:**  
Delegiertenversammlung, Fulda

Die AGAH im Internet:  
[www.agah-hessen.de](http://www.agah-hessen.de)

### Bildungsveranstaltungen

**15. September 2001:**  
Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, Frankfurt  
**20. Oktober 2001:**  
Islamischer Religionsunterricht, Hanau

Anmeldung über die Geschäftsstelle ist unbedingt erforderlich.

### Impressum

Herausgeberin:  
AGAH - Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Hessen - Landesausländerbeirat  
Kaiser-Friedrich-Ring 31 - 65185 Wiesbaden  
Tel.: 0611 / 98 99 5-0 - Fax: 0611 / 98 99 5-18  
agah@agah-hessen.de - [www.agah-hessen.de](http://www.agah-hessen.de)  
Mit freundlicher Unterstützung des Fördervereins TROMMEL e.V. Nachdruck - auch auszugsweise - mit Quellenangabe unter Zusendung eines Belegexemplars möglich. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe und unangeforderte zugesandte Beiträge zu kürzen. Redaktion: Redaktionsgruppe TROMMEL.  
Zu erreichen über die AGAH-LAB-Geschäftsstelle. V.i.S.d.P.: Julius Gomes